



Winter 2016

LANDSICHT

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern



INHALT

LANDESEBENE

KLJB Bayern wählt Julia Mokry als neue Landjugendseelsorgerin	2
KLJB-Landesausschuss vom 4.-6. November 2016 am Schliersee	3
Projekt Ausgewachsen beendet	4
Hochwasserschutz in Bayern	4
Landjugendförderpreis 2017 - Dabei sein!	5
Was bindet junge Menschen an ihre Heimat?	5
Ausgewachsen - Ausgesponnen?	7

ARBEITSKREISE

Wann bin ich gut integriert?	6
Zweimal Klaus und einmal Berge	6
10.000 Petitionen für Anbindegebot	6
Trinkwasserversorgung... Kein Schnee von gestern!	6

FRAG DOCH MAL FRANZISKUS

Laudato Si', Nr. 161	7
----------------------	---

WERKMATERIAL

Neuer Werkbrief Laudato Si'	9
Neuer Werkbrief Integration	9

DIÖZESANEBENE

Neues aus Augsburg, Eichstätt, Passau, München & Freising, Regensburg und Würzburg	8,10
Neue Gesichter in verantwortlichen Positionen	11

PERSÖNLICH

Danke, Barbara!	12
Zeit der Sehnsucht	12
Herzlich Willkommen, Michael Bruns!	12

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstraße 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51 - 0
Fax: 0 89/17 86 51 - 44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Maria Kurz, Landesgeschäftsführerin

Redaktion

Dr. Heiko Tammerna

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Senser Druck, Augsburg
www.senser-druck.de

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.900 Exemplaren. Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Kostenlos Abo bestellen:

Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe: 6. Februar 2017

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-507915
gedruckt



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

wie die Zeit vergeht: fünfeinhalb Jahre war ich nun mit Euch unterwegs und durfte erleben, wie die KLJB das Land bewegt, politisch und gesellschaftlich diskutiert und Projekte wie „HEIMVORTEIL – PUNKTSIEG FÜR'S LAND!“ oder „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ kreiert. Ihr spinnt Ideen und setzt sie um. Ihr arbeitet fundiert und praxisnah – wie das Team an der Landesstelle und in den Werkbriefen. 2015 kam dann die Bestätigung von ganz oben: Die Enzyklika Laudato si', die als Umwelt-, Sozial- und Spiritualitätsevenyzyklika ermutigt und herausfordert, den Weg, den KLJB schon geht, weiterzugehen. Bleibt dabei!

Manchmal erschreckt die eine oder der andere dabei über die Kraft, die in uns steckt, und macht sich kleiner als wir sind. Wie kommt das? In Taufe und Firmung sind wir zu Königinnen und Königen, zu Priesterinnen und Priestern, zu Prophetinnen und Propheten des einen Volkes Gottes gesalbt worden. Wir sind berufen, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein, Tempel des Heiligen Geistes. Das darf also auch sichtbar werden, wie auf dem Studententag 2015 in Niederalteich dargelegt wurde. Ja, auf euch kommt es an. Auf jede und jeden von euch, auf uns! Das zeigt auch diese Ausgabe der LandSicht wieder.

Deshalb engagiert euch und feiert weiter, glaubt und seid kritisch, ruht euch aus und schreitet mutig voran! Denn Kirche und Land brauchen Menschen wie euch – mit Herz und Verstand – und einen Verband wie die KLJB, damit wir alle eine Zukunft haben.

In diesem Sinne ein herzliches Danke und „Vergelt's Gott!“, dass ich mit Euch das Land bewegen durfte. Und:

„Pfiat Euch Gott!“ und auf Wiedersehen,

Eure Barbara

LANDESEBENE

KLJB BAYERN WÄHLT JULIA MOKRY ALS NEUE LANDJUGENDSEELSORGERIN

Neue Landjugendseelsorgerin der KLJB ist die 37jährige Pastoralreferentin und Theologin Julia Mokry aus Neufahrn bei Freising.

Der KLJB-Landesausschuss mit 32 stimmberechtigten Delegierten aus ganz Bayern wählte sie in einer spannenden Wahl. Das zweit-höchste Gremium der KLJB tagte vom 4. bis 6. November 2016 in Schliersee-Neuhaus.

Julia Mokry ist Nachfolgerin für den Landjugendseelsorger Richard Stefke, der im September 2016 nach einem Stellenwechsel ausgeschieden ist und am Samstagabend feierlich verabschiedet wurde. Sie wird das Amt an der Landesstelle in München im Februar antreten.



DER LANDESVORSTAND FREUT SICH MIT DER NEUEN LANDJUGENDSEELSORGERIN - VON LINKS EHRENAMTLICHE LANDESVORSITZENDE JULIAN JAKSCH, OLIVER KURZ, REGINA GANSLMEIER, JULIA MOKRY, EHRENAMTLICHER LANDESVORSITZENDER RUPERT HEINDL UND LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN MARIA KURZ (ES FEHLT, WEIL IN ISRAEL: LANDESVORSITZENDE CHRISTINA KORNEILL).

Julia Mokry freut sich auf neue Herausforderungen

Julia Mokry ist derzeit als Jugendseelsorgerin tätig in der Katholischen Jugendstelle Freising und hat bisher schon in der katholischen Jugendarbeit auch mit der KLJB viele Erfahrungen gesammelt. Sie dankte allen Delegierten herzlich und freut sich darauf, neue Herausforderungen gemeinsam mit der KLJB in ganz Bayern richtig anzupacken.

Abschluss für „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“

Am Freitagabend wurde am Schliersee das landesweite KLJB-Projekt „Ausgewachsen – wie viel ist genug?“ abgeschlossen. Beim zweijährigen KLJB-Projekt ging es darum, wie unser Planet, unsere Gesellschaft und wir selbst mit dem Wachstum und seinen Folgen umgehen. Die Reflexion des Projekts zeigte, wie die KLJB erfolgreich mit dem Dreischritt Sehen-Urteilen-Handeln gemeinsam Alternativen ausprobieren und vermitteln konnte, welche positiven Erlebnisse gemeinsame Veränderungen bewirken können (mehr auf S. 4).

Am Sonntag verabschiedete der Landesausschuss einstimmig eine Position „Hochwasserschutz in Bayern – effektiv, nachhaltig und naturnah“. Die Hauptursachen wie Flächenversiegelung, Flussbegradigungen und Bebauung von flussnahen Regionen müssen nach Ansicht der KLJB besser bekämpft werden (mehr auf S. 4).

Zudem gibt es nach einem entsprechenden Beschluss eine neu eingerichtete Satzungskommission, die sich an die Überarbeitung der Satzung der KLJB Bayern machen wird.

Heiko Tammerna



KLJB-LANDESAUSSCHUSS VOM 4. BIS 6. NOVEMBER 2016 AM SCHLIERSEE

Die Wahl von Julia Mokry als neue Landjugendseelsorgerin und die Verabschiedung ihres Vorgängers Richard Stefke waren die Highlights beim Landesausschuss im Jugendhaus Josefstal. Dazu bleiben die Rückblicke auf das Projekt „Ausgewachsen“ in Erinnerung – und als eine Folge daraus ein politischer Beschluss, der eine bessere Verbindung von technischem und ökologischem Hochwasserschutz anmahnt. Danke für diesen Landesausschuss, wir sehen uns wieder vom 17.-19. Februar 2017 zum Ökumenischen Landesausschuss mit der ELJ in Pappenheim!



Wunderbare, feierliche und würdige Verabschiedung für unseren Landjugendseelsorger von 2009-2016, Richard Stefke - hier ganz entspannt im Kreise von Vorstandsmitgliedern der letzten Jahre!



➔ Im Gottesdienst wurde ein Segen für die gerade neu gewählte Nachfolgerin von Richard Stefke gesprochen. Julia Mokry wünschen wir alles Gute, ihre eigene Rolle als Leitung und Landjugendseelsorgerin in der KLJB Bayern zu finden!



← Landesgeschäftsführerin Maria Kurz stellt die neue Dokumentation der „ÖLK“ vor - die Ökumenische Landkonferenz ist nun für alle dokumentiert, faszinierend sind auch die Bilder vom „graphic recorder“, die Landesvorsitzende Regina Ganslmeier hier hochhält!



➔ Mit langem Applaus und Dankbarkeit hat sich der gesamte Landesausschuss für die so hervorragende Kandidatur von Simone Büttner als Landjugendseelsorgerin bedankt. Am meisten haben uns Simones persönliche Worte am Sonntag und ihr Blick in die Zukunft gefreut. Schön, dass Du als Diözesanseelsorgerin der KLJB Würzburg weiter mit uns das Land bewegen wirst, Simone!



↑ Sehr schöne Methode der Reflexion: Was lief gut, was nehmen wir mit und was bremste uns beim Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ - und bitte alles gepappt an das gelbe Upcycling-Fahrrad!

PROJEKT AUSGEWACHSEN BEENDET

Unter dem Motto „ausge(h)lassen“ gehen 18 Monate Projekt zu Ende

Nach 18 Monaten wurde das landesweite Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ am Landesausschuss in Josefstal beendet. Die Projektsteuerung hatte den Freitagabend zum „Ausge(h)lassen“-Abend erklärt. Nach letzten Informationen zu den Aktionen in der Individuumsphase ging es zum spielerischen und feierlichen Teil des Abends.

Ratespiel „Ausgefragt“ zeigt, was vom Projekt bleibt

Die Steuerung hatte unter ca. 100 Landjugendlichen eine Umfrage gemacht, welche Begriffe zum Projekt in Erinnerung geblieben sind. Vier Teams konnten beim Ratespiel diese Begriffe erraten und damit Punkte sammeln. So war der Topbegriff des Projekts das „Upcycling“, das den meisten im Gedächtnis geblieben ist. Die Gewinnergruppe freute sich über gelbe Ausgewachsen-T-Shirts und ein Abschlussfilm zeigte nochmals die Höhepunkte des Projekts.

Studienteil „Ausgewachsen. Mit Herz und Verstand“

Der letzte Studienteil im Projekt und in der Individuumsphase beschäftigte sich mit der Frage, wie viel denn nun genug sei? Und wenn es Änderungsbedarf am eigenen Lebensstil gibt, wie dann diese Veränderung persönlich angegangen werden kann. Dazu tauschten sich die Landjugendlichen untereinander über ihre eigenen Erfahrungen aus und brachten Fragestellungen des Projekts mit ihren eigenen Gefühlen in Verbindung. Zum Abschluss des Projekts war klar: Veränderung ist dann nachhaltig und zukunftsfähig, wenn Verstand und Herz einbezogen werden.

Reflexion, Ausblick und Dank

Die letzten Momente im Projekt dienten der Reflexion der vergangenen 18 Monate und einem Ausblick auf das, was vom Projekt bleiben wird und bleiben sollte.

Was bleibt, ist der Dank an alle Landjugendlichen, die sich auf die verschiedenen Themen, Fragen und Herausforderungen des Projekts eingelassen haben. An alle Diözesanverbände, die das Projekt aufgegriffen und mit umgesetzt haben. Ein großer Dank an alle Mitglieder des Projektbeirats und der Projektsteuerung, die das Projekt angedacht, auf den Weg gebracht und inspiriert haben. Ein Dank an Christoph Nieberlein, der als Honorarkraft gerade die Dokumentation für uns alle erstellt!



Alles gelb - das ist eines, was bleibt vom Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ - die Mitglieder der Projektsteuerung aus Landesvorstand und Landesstelle freut es!



Was nehme ich mit aus dem KLJB-Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ - Bei Elli vom KLJB-Diözesanverband Passau sicher mehr als ein gelbes Shirt...

Monika Aigner



QR-Code zum Hochwasser-Beschluss:



Matthias Wenzel



HOCHWASSERSCHUTZ IN BAYERN

Der Landesauschuss beschloss Anfang November in Schliersee-Neuhaus einen Antrag, wie man Hochwasserschutz in Bayern effektiv, nachhaltig und naturnah gestalten kann, und welche Rolle dabei präventive Maßnahmen spielen.

Uns als die KLJB Bayern treibt schon seit Längerem die Frage um, warum es trotz stetig verbesserter Strategien zum Gewässer- und Hochwasserrisikomanagement immer wieder zu verheerenden Überschwemmungen kommt. Die Hochwasserereignisse der letzten Jahrzehnte sind für uns ausschlaggebend, den Hochwasserschutz in Bayern durch konstruktive Forderungen zu verbessern.

Der KLJB-Landesvorsitzende Oliver Kurz erläutert: „Wir fordern, dass der Hochwasserschutz für unsere nächsten Lebensjahrzehnte besser geplant wird als für die bisherigen Generationen. Hier ist die Landesplanung ebenso in der Pflicht wie die kommunale Bauplanung und die Landwirtschaft. Es ist für uns wichtig, dass alle Interessen gehört werden, vor allem aber dass endlich auch ökologisch nachhaltig gehandelt wird.“

KLJB sieht Defizite im ökologischen Hochwasserschutz

Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes allein können uns nicht ausreichend vor Überschwemmungen schützen. Gerade im naturnahen Hochwasserschutz gibt es noch viele Möglichkeiten, die auch kurzfristig umgesetzt werden können. So beinhaltet das Aktionsprogramm Hochwasserschutz der Staatsregierung zwar auch ökologische Maßnahmen, deren Umsetzung aber nur schleppend vorangeht.

...und Nachholbedarf in technischen Maßnahmen und der Nachsorge

Die Hauptursachen für die steigende Anzahl an schweren Hochwasserereignissen in Bayern liegen im Flächenverbrauch (gerade in unmittelbarer Nähe der Gewässer), der Versiegelung der Böden und der Begradigung von Flüssen. Doch der technische Hochwasserschutz hat oftmals zu ungenauen Zielsetzungen, und auch in der Nachsorge muss konkreter auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingegangen werden.

KLJB fordert die Umsetzung präventiver Maßnahmen

Maßnahmen eines ökologischen Hochwasserschutzes können rasch zu einer Erhöhung des Schutzes beitragen, da sie auch präventiv gegen die Entstehung von Hochwasser wirken. Auch der Umstieg auf hochwassererträgliche Landnutzungsformen und Präventionsmaßnahmen an Gewässern III. Ordnung können zeitnah und effektiv den Schutz vor Überschwemmungen erhöhen.

Deshalb fordern wir:

- eine Verringerung des Flächenverbrauchs in Bayern auf einen Bedarf von 4,5 ha pro Tag bis 2020
- natürliche Rückhalteräume zu reaktivieren und nach Möglichkeit Deiche zurückzuverlegen
- eine verstärkte Beratung zu angepasster landwirtschaftlicher Nutzung in Überschwemmungsgebieten und erosionsgefährdeten Lagen
- verpflichtende Maßnahmen an neu errichteten Gebäuden, um die Entwässerungswerte zu verbessern, z.B. Dachbegrünung oder Rückhaltebecken
- die Erhöhung der bayerischen Fördermittel zur Umsetzung kommunaler Hochwasserschutzmaßnahmen vor allem für finanzschwache Gemeinden
- Koordination von spontanen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in Notfallkonzepten zu berücksichtigen.

LANDJUGENDFÖRDERPREIS 2017 – DABEI SEIN!

Die KLJB Bayern schreibt für 2017 wieder den Landjugendförderpreis aus – und ihr könnt zu den Gewinnern und Gewinnerinnen gehören, wenn ihr euch bis zur Frist am 26. Februar 2017 bewirbt!

Der Landjugendförderpreis wird alle zwei Jahre vom FILIB (Förderwerk innovativer Landjugendarbeit in Bayern e.V.) für Aktionen und Projekte gestiftet, die die KLJB vorangebracht, begeistert und inhaltlich bereichert haben. Es werden Geldpreise im Gesamtwert von 3.500 Euro verliehen, die auf maximal drei Gewinner und einen Diözesanverband verteilt werden. Wir freuen uns auf viele kreative Bewerbungen von euch, die der Jury die Entscheidung möglichst schwer machen!

Wer kann mitmachen?

Ortsgruppen, Dekanate, AGs, Kreis-, Diözesanverbände sowie deren Arbeitskreise der KLJB in Bayern. Wichtig: Eure Aktion oder Projekt muss zwischen dem 1. April 2015 und dem 27. Februar 2017 abgeschlossen worden sein.

Es geht ganz einfach!

Schickt uns den Anfrageabschnitt und wir schicken euch die Unterlagen zu oder nutzt den QR-Code und ladet euch die Unterlagen einfach von unserer Homepage herunter. Einsendeschluss der Unterlagen ist der 26. Februar 2017!

Die Preisverleihung

findet im Rahmen der Landesversammlung vom 25. bis 28. Mai 2015 im Haus Werdenfels bei Regensburg statt. Jede Gruppe, die Bewerbungsunterlagen einreicht, bekommt eine kleine Anerkennung! Wofür darf der Gewinn verwendet werden? Das Preisgeld kann von den Gewinnergruppen beliebig im Rahmen ihrer gemeinnützigen Jugendarbeit verwendet werden.

Kontakt

Maria Kurz (Landesgeschäftsführerin, Vorsitzende FILIB e.V.)
m.kurz@kljb-bayern.de

Oliver Kurz (Landesvorsitzender, Vorsitzender FILIB e.V.)
o.kurz@kljb-bayern.de

Flyer und Bewerbungsbogen auf:
www.kljb-bayern.de

Preiskategorien

Für Ortsgruppen oder Kreisverbände

1. Preis: 1250,00 Euro
2. Preis: 1000,00 Euro
3. Preis: 750,00 Euro

Sonderpreis Diözesanverbände: 500 Euro.

Bewertungskriterien

Kreativität: Erzählt uns von eurer neuen Idee zu einem durchgeführten Projekt oder einer Aktion.

Inhalt: Habt ihr die Profithemen der KLJB miteinbezogen?



Landesvorsitzender Oliver Kurz, der auch Vorsitzender im Förderverein FILIB ist, berichtet beim KLJB-Landesausschuss von der Ausschreibung für den Landjugendförderpreis 2017 - Bewerbungen sind noch bis 26. Februar 2017 möglich!



WAS BINDET JUGEND AN IHRE HEIMAT?

Die KLJB Bayern geht 2017 bis 2019 in einer Studie der Frage nach, was junge Menschen in ländlichen Räumen Bayerns dazu bewegt, aus ihrer Heimat wegzuziehen, zu bleiben oder wiederzukommen.

Ziel der Studie ist es, Ergebnisse über die Gründe junger Menschen zum Bleibe-, Wanderungs- und Rückkehrverhalten in ländlichen Gemeinden zu gewinnen und daraus Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Ländliche Räume im Wandel

Die ländlichen Räume in Bayern sind mit einer Vielzahl von großen Herausforderungen, wie dem demografischen Strukturwandel oder der Sorge um gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen, konfrontiert.

Im Zuge des demografischen Wandels entstehen regionale Ungleichheiten zwischen ländlichen Regionen durch den Wegzug junger Menschen und einem Rückgang ökonomischer Wachstumspotenziale und städtischen Regionen mit einem hohen Anteil an Familien sowie jungen Menschen.

Herausforderungen für die Kommunalpolitik

Die Abwanderung junger Menschen führt dazu, dass deren Interessen weniger Gehör bzw. bei der Verteilung von Ressourcen zu wenig Berücksichtigung finden. Da die Annahme besteht, dass weiche Faktoren wie z.B. die Förderung bürgerschaftlichen Engagements vor Ort der Abwanderung entgegenwirken können, gilt es, das Phänomen der Abwanderung - vor allem aus der Sicht der Jugendlichen - zu untersuchen.

Denn viele Gemeinden stehen dieser neuen Landflucht Jugendlicher und junger Erwachsener hilflos gegenüber. Traditionelle kommunale Strategien wie billiges Bauland oder der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen greifen in den meisten Fällen zu kurz.

Die Studie als Grundlage für strategische Überlegungen

Wollen Gemeinden ihre jungen Menschen im Ort halten oder den Anreiz zum Wiederkommen erhöhen, gilt es „Haltefaktoren“ zu erkennen und dazu fördernde Maßnahmen frühzeitig umzusetzen. Neue Formen kommunaler Entwicklung sind vor allem für kleine Gemeinden für die nachhaltige Sicherung ihrer kommunalen Selbständigkeit zukünftig unabdingbar.

Um entsprechende Strategien entwickeln zu können, müssen die Motive, die junge Menschen zur Entscheidung bewegen, wegzugehen, zu bleiben oder zurückzukehren, bekannt sein. Nur so können passende Handlungsoptionen erarbeitet werden und nur so kann eine strategische Intervention durch die Verantwortlichen in den Gemeinden erfolgen.

Die Studie im Überblick

Zu Beginn wird mit Hilfe einer Voruntersuchung der Frage nach den Beweggründen nachgegangen. Dies soll in Form von Gruppendiskussionen und Einzelinterviews geschehen. Die Erkenntnisse dieses Teils fließen in die Ausgestaltung der weiteren Untersuchung mit ein. Den Kern der Studie bildet eine Online-Befragung unter Jugendlichen in den Untersuchungsregionen.

Aufbauend auf den Ergebnissen und im Dialog mit kommunalen Entscheidungsträgern sowie jungen Menschen werden konkrete Handlungsempfehlungen für die Kommunalpolitik und die Jugendarbeit vor Ort erarbeitet. Das Projekt hat eine Laufzeit von gut zwei Jahren und soll im Frühjahr 2017 beginnen.



Matthias Wenzel

Wann bin ich gut integriert?

Ende Oktober traf sich der AKIS (Arbeitskreis Internationale Solidarität) zu einem zweitägigen Treffen zu den Themen EU, Brexit und Integration.

Zum Thema Brexit fragten sich die Teilnehmenden auch nach einem Blick in die Geschichte, wie es weitergehen kann. Dazu diskutierte der AK Thesen, wie die Frage, ob Volksabstimmungen wirklich für mehr (gerechte) Demokratie sorgen und ob es mehr Kompetenzen auf EU-Ebene oder gerade mehr nationalstaatliche Eigenverantwortung bräuchte. Dabei zeigte sich, wie komplex und zwiespältig diese Fragen sind.

Beim Thema Integration fühlten sich die Teilnehmenden zunächst ganz persönlich in die Situation des Ankommens und vor allem der bürokratischen Abläufe der Aufnahme ein. Es zeigte sich schnell, wie schwer zu sagen ist, wann jemand als gut integriert gelten kann – egal ob zugewandert oder vielleicht hier aufgewachsen.

Mit diesem Blick ging es an den Entwurf eines Bayerischen Integrationsgesetzes. Die lobend erwähnte Rolle von Verbänden fand Anerkennung, allerdings finden sich dazu nebulöse, allgemeine Begriffen, wo doch ein Gesetz klare Regelungen treffen sollte. Was



gehört dazu, wenn zum Beispiel vorgeschrieben wird, dass die Angebote im Rundfunk sollen einen Beitrag zur Vermittlung der deutschen und der Leitkultur leisten?

Der Arbeitskreis fragte sich stattdessen, welchen Beitrag die KLJB zu einer wechselseitigen guten Integration leisten kann. Diese Ideen will er 2017 bei einem Studientag weiterdenken!

Andreas Deutinger



Nächster Termin AKIS:
14.-15. Januar 2017 in München
Thema: Kirchliche Hilfswerke
Kontakt: Monika Aigner
→ m.aigner@kljb-bayern.de

10.000 Petitionen für Anbindegebot

Mitte November hat ein breites Bündnis von Organisationen eine Massenpetition an Landtagspräsidentin Barbara Stamm übergeben.

Auch die KLJB Bayern unterstützte die Initiative und spricht sich darin unter dem Titel „Bayerns Schönheit bewahren“ für die Erhaltung des strikten Anbindegebots in der Landesplanung aus. Der aktuelle Entwurf für das Landesentwicklungsprogramm (LEP) sieht hier eine Lockerung vor, was die KLJB auch aus dem Hintergrund des Projekts „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ sehr kritisch sieht.

Ca. 10.000 bayerische Bürgerinnen und Bürger haben sich in der Petition an den bayerischen Landtag gewandt und fordern den Landtag auf, das Landesentwicklungsprogramm um konkrete Ziele zugunsten einer nachhaltigen und flächensparenden Siedlungsstruktur mit dem Schwerpunkt Innenentwicklung und gegen eine weitere Zersiedelung zu ergänzen.



Stephanie Meier dabei

Die Petition wurde von einer Vertretung der unterstützenden Verbände an Landtagspräsidentin Barbara Stamm übergeben. Darunter waren auch für die KLJB Stephanie Meier, Sprecherin im AK LÖVE (Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie) aus Bad Aibling sowie der Landesvorsitzende der KLB (Katholische Landvolkbewegung) Josef Neher.

Heiko Tammerna



Zweimal Klaus und einmal Berge

Der AK Glaube und Leben geht zwei spannenden Jubiläen nach und lädt zu einer Auszeit in den Bergen.

Bruder Klaus & Dorothea von der Flüe

Warum ist Bruder Klaus Patron der KLJB? Welche Rolle spielt seine Frau Dorothea und was können Jugendliche von den beiden heute noch lernen? Dies erforschen die Arbeitskreismitglieder anlässlich des 600. Jubiläums des Verbandspatrons am zweiten Advent. Die Ergebnisse fließen in eine Klausbox für die Diözesan- und Kreisverbände und alle Interessierten ein, die bis zum Landesausseelsorgenden erstellt wird.

Vielfalt des Katholischen

Nicht nur im Vorfeld der Reformation entstand eine Vielzahl christlicher Gruppierungen, auch heute betonen verschiedene Strömungen unterschiedliche Aspekte des Christentums. Was hat das mit uns zu tun?

Interessierte sind herzlich willkommen und eingeladen, vorbeizuschauen und mitzudiskutieren beim Treffen am 13./14.1.2017 unter dem Motto „Quo vadis, Kirche? – Vielfalt

des Katholischen“ mit Prof. Klaus Unterburger an der Landesstelle in München.

Viele Wege führen zu Gott – einer geht über die Berge

Vom 21. bis 23. April 2017 verbringt der AK Glaube und Leben das Spirituelle Wochenende auf einer Selbstversorgerhütte in den Bergen. Traditionell werden neue Methoden für die Praxis ausprobiert. Diesmal passend zur Weiterarbeit an Laudato si' Methoden aus dem Bereich der Bergexerzitien.



Barbara Schmidt

Infos zum Arbeitskreis

auf www.kljb-bayern.de und beim Sprecher Michael Biermeier biermi2@aol.com

Infos zur Klausbox bei Ilse Schmidberger i.schmidberger@kljb-bayern.de

Trinkwasserversorgung... Kein Schnee von gestern!

Der AK LÖVE informierte sich bei der Stadt Heideck über die Trinkwasserversorgung

Für das Treffen im Oktober hat sich der AK LÖVE zu seinen beiden Kollegen Johannes und Matthias in die Diözese Eichstätt gemacht. Dort hatten die beiden eine Besichtigung des Wasserwerkes Heideck organisiert.

Die Stadt und der örtliche Wasserzweckverband versorgen ca. 5000 Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet von Heideck mit frischem Wasser, das ausschließlich aus dem Grundwasser gewonnen wird.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Wasser aus Wasserhähnen kommt

Im Wasserwerk wird das aus den Brunnen gepumpte Wasser gefiltert, von Eisen und Mangan befreit und dann in einen Hochbehälter auf eine Anhöhe gepumpt, von wo es in das Rohrsystem der Stadt gespeist wird. Eine tägliche Überwachung und ständige Wasseruntersuchungen garantieren die notwendige und sehr hohe Qualität des Trinkwassers.

Während der Führung wird klar, was im Hintergrund alles passiert, damit eine flächendeckende Wasserversorgung gewährleistet werden kann.

Betriebsbesichtigung, Brotzeit, Sitzung

Im Anschluss an das Wasserwerk wurden noch die Milchviehbetriebe von Johannes und Matthias besichtigt, bevor die traditionelle Brotzeit vor der Sitzung eingenommen wurde. Im offiziellen Sitzungsteil informierte uns Christian Hirtreiter mit einem ausführlichen Referat zum Thema „Wasser - unser wichtigster Rohstoff“.



Franz Wieser

Nächster Termin AK LÖVE:

4.-5. Februar 2017 an der Landesstelle
Kontakt: Franz Wieser
f.wieser@kljb-bayern.de

AUSGEWACHSEN – AUSGESPONNEN?

Ein Rückblick mit Ausblick auf eineinhalb Jahre im KLJB-Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“

Nach eineinhalb Jahren geht unser Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ zu Ende. Die Inhalte des Projekts werden uns jedoch weiter begleiten. In diesem Fall ganz besonders, da dieses Projekt sich um ein Kernthema der KLJB drehte. Nicht selten haben wir gewitzelt, dass Papst Franziskus netterweise die Enzyklika „Laudato Si“ passend zu unserem Projekt geschrieben hat.

„Die Überlebensfrage der Menschheit“

Klar ist, dass wir mit dem Projekt die zentrale Herausforderung unserer Zeit benannt haben. Das Modell, nachdem unsere globale Gesellschaft lebt, stößt an Grenzen. Gerechtere und es noch nie, wenn es um die Verwicklungen von Industrie- und Entwicklungsstaaten geht. Mit der ökologischen Krise und der daraus entstehenden Frage der Nachhaltigkeit geht es aber nicht mehr nur um globale Gerechtigkeit, sondern es ist die „Überlebensfrage unserer Gesellschaft“, wie es Entwicklungsminister Gerd Müller formuliert.

Man könnte jetzt natürlich sagen, dass das Projekt eines Landesverbandes hier keinen großen Einfluss hat, da politische Rahmenbedingungen ja auf ganz anderer Ebene gemacht werden. Zum Beispiel bei den Klimakonferenzen. Die Klimakonferenz in Marrakesch wird hier bereits als großer Erfolg gefeiert. Wer allerdings das Ringen um den Deutschen Klimaschutzplan verfolgt hat, weiß, dass sich auch bei uns nicht alle einig sind.

Echte Nachhaltigkeit kann auch wehtun

Die Transformation unserer Gesellschaft hin zur Nachhaltigkeit ist eine gewaltige Herausforderung. Meint man es ernst mit der Nachhaltigkeit und dem Klimaschutz, wird es auch Branchen und Bereiche geben, für die sich die Situation zunächst verschlechtert. Die Kohleindustrie, die Produktion von Verbrennungsmotoren und auch nicht nachhaltige Bereiche in der Landwirtschaft werden unter diesem Wandel leiden. Das führt zu Widerständen.

Hier braucht es dann Unterstützung von Staat und Gesellschaft, aber eine (überlebens-)notwendige Veränderung wegen kurzfristiger wirtschaftlicher Interessen zu blockieren, ist nicht nur inkonsequent, sondern gefährdet ganz massiv unsere Zukunft.

Einfach schon mal anfangen

Genau deshalb braucht es für eine erfolgreiche Transformation einen breiten gesellschaftlichen Konsens. Die Menschen vor Ort müssen den Wandel einfordern, unterstützen und, wenn die Institutionen sich nicht bewegen, einfach selber anfangen.

Genau dazu haben wir mit unserem Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ beigetragen. Denn als KLJB treten wir für eine nachhaltige Gesellschaft ein und da, wo die Politik zu langsam ist, fangen wir halt selbst schon mal an.



Video auf [youtube.com/kljbbayern](https://www.youtube.com/kljbbayern):
Ausgewachsen-Finale:
Rückblick auf 18 Monate internationales Projekt der KLJB Bayern

QR-Code:



Rupert Heindl

Kaum ein Papier passt besser zur KLJB Bayern und ihrem aktuellen Projekt „Ausgewachsen – wie viel ist genug?“ als die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. Das ist Grund genug für uns, eine Reihe von kurzen Reflexionen über Zitate daraus zu beginnen, die auch als Impulse für KLJB-Gruppen geeignet sind. Diesmal schreibt Landesvorsitzende Christina Kornell.



Laudato Si', Nr. 161

Die verhängnisvollen Prognosen dürfen nicht mehr mit Geringschätzung und Ironie betrachtet werden. Wir könnten den nächsten Generationen zu viel Schutt, Wüsten und Schmutz hinterlassen. Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann, wie es bereits periodisch in verschiedenen Regionen geschieht...

Den Lebensstil ändern, da er unhaltbar ist... keine leichte Aufgabe. Wie sehr sind wir an all den Luxus gewöhnt. Autos, Urlaubsflüge, importierte Lebensmittel aus aller Welt, billige Klamotten usw.. Doch für alle diese Bequemlichkeiten und Gewohnheiten zahlen Menschen am anderen Ende der Welt - und nicht zuletzt unser gesamter Planet - einen hohen Preis: Armut, Umweltverschmutzung, Krieg, Kinderarbeit, Hunger, Korruption, Krankheit etc..

Veränderung ist gar nicht so leicht und ich habe für mich festgestellt, dass diese Veränderung nun mal sehr häufig auch Entbehrung heißt. Also kein eigenes Auto, Flüge so selten wie möglich, Erdbeeren nur im Sommer und Klamotten mehrmals flicken und nähen. Immer wieder muss ich mich auch selbst dazu zwingen, etwas zu entbehren, etwas nicht zu konsumieren.

Es ist immer wieder ermüdend, doch nach und nach merke ich, dass mich die kleinen und größeren Entbehrungen glücklich machen und – so widersprüchlich das klingen mag – unabhängiger. Ich lerne einen neuen Umgang mit meiner Umwelt und dabei auch recht viel über mich selbst – es ist also nur zu empfehlen, mit kleinen Schritten anzufangen und dabei große Veränderungen zu bewegen. Und das ist letztendlich auch die Aufgabe von uns Jugendlichen – auf dem Land, in der Stadt – auf der ganzen Welt.

Weil wir auch zukünftigen Generationen ein möglichst freies und (lebens-)wertes Dasein ermöglichen wollen, kommen wir um einen Wandel also nicht herum und dieser Wandel kann für jede und jeden Einzelnen eine Befreiung & geistige Bereicherung sein. Bei euch in den Ortsgruppen, auf Kreis-, Diözesan-, Landes- und Bundesebene geschieht tagtäglich Wandel.

Entdeckt viele neue kleine Schritte & macht weiter so!!!

Zusammenfassung und Download der Enzyklika:
→ www.katholisch.de



Christina Kornell

KLJB-Bayern-Stiftung freut sich über Unterstützung für die Landjugend

Die KLJB-Bayern-Stiftung ist eine rechtlich unselbständige Stiftung unter dem Dach des Stiftungszentrums Katholische Jugendarbeit in Bayern. Mitglied im Kuratorium sind Johannes Stopfer (Diözesanverband München und Freising), Julian Jaksch (Landesvorstand) und Maria Kurz (AG Stiftungszentrum).

Wer die Arbeit dieser Stiftung unterstützen möchte, kann dies am besten mit einer Zustiftung zum Kapital der Stiftung tun, auf das Konto:

IBAN:
DE62360602950018012014
Bank im Bistum Essen,
Stichwort: Zustiftung.

110 Augsburgener Gruppenkisten

... in 18 Monaten als Dankeschön für Engagement vor Ort überreicht.

Fast auf den Tag genau 18 Monate nach dem Überreichen der ersten „Augsburger Gruppenkiste“ ist Ende Oktober die Gruppenkisten-Aktion der KLJB Augsburg abgeschlossen worden. KLJB-Diözesanvorsitzender Tobias Aurbacher brachte die 110. Gruppenkiste nach Schäfstall.

Mit der Aktion „Augsburger Gruppenkiste“ dankte der KLJB-Diözesanverband seinen Ortsgruppen für ihr Engagement vor Ort. Durch Jugendgottesdienste, Theateraufführungen, Stände auf Weihnachtsmärkten, Altpapier- und -kleidersammlungen und mehr bereichern die Jugendlichen das Leben auf

dem Land. Jede der 110 Gruppenkisten ist gefüllt mit Materialien, Informationen und Präsenten, die den Ortsgruppen die Arbeit erleichtern, Impulse geben oder einfach nur Spaß machen sollen: vom Schafkopfspiel über eine Methodensammlung bis zu fairgehandelter Trinkschokolade. Viktoria aus der Ortsgruppe Schäfstall findet die Aktion super: „Vor allem die Trinkschokolade. Mit der kann man sich eine gemütliche Gruppenstunde machen.“

18 Monate lang überbrachten die Diözesanvorsitzenden der KLJB jeder Ortsgruppe persönlich die Gruppenkiste und hatten so die Möglichkeit, sich direkt auszutauschen. „Es ist sehr lobenswert, dass der Vorstand sich um den persönlichen Kontakt bemüht“, sagt Lukas aus Schäfstall. „Wir haben Tobi sehr gerne zu uns eingeladen und freuen uns über das Interesse.“



Eva Djakowski



Herbst-DV der KLJB Eichstätt

Auf der Herbst-Diözesanversammlung der KLJB Eichstätt trafen sich knapp sechzig Jugendliche aus zehn Ortsgruppen in Pappenheim.

Seit einigen Jahren liegt Selbermachen wieder im Trend. Mit Kreativität und ein bisschen Können werden alte Gegenstände in schöne und interessante Dinge verwandelt. Die KLJB Eichstätt setzt seit längerer Zeit ein Statement gegen die Wegwerfgesellschaft, auch bei der Herbst-DV in Pappenheim. Der Studienteil stand unter dem Motto „Upcycling“. Aus Tetrapacks entstanden Futterhäuschen und defekte Glühbirnen wurden zu Terrarien umfunktioniert.

Zwischen Willkommensgrüßen und Abschiedsworten

Gleich vier der bisherigen sechs Vorsitzenden traten von ihrem Amt zurück und so verabschiedete sich die KLJB Eichstätt schweren Herzens von Eva Breitenhuber, Simone Grill, Johannes Rudingsdorfer und Florian Heieis. Nun wurden die Neuwahlen mit Spannung erwartet. Einstimmig wurde Franziska Gerstmeier aus Buchdorf gewählt. Unterstützung bekommt sie in Zukunft von Samuel Göbel aus Nassenfels. Die zwei Neu-



en bringen bereits viel ehrenamtliches Engagement und Vorwissen für die Jugendarbeit mit. Komplette wird der Vorstand durch Alfred Schrötle und Tommy Göbel, die beide wiedergewählt und somit in ihrem Amt bestätigt wurden. Landesvorsitzende Christina Kornell, BDKJ-Diözesanvorsitzender Max Holzer, Jugendreferentin Martina Kleinert und der neu gewählte Vorstand bedankten sich bei den vier Ehemaligen für ihr Engagement in der KLJB Eichstätt.

Anja Bozowicki



Landesvorsitzende Christina Kornell gratuliert dem neuen Vorstand der KLJB Eichstätt

Über den Dächern von Innsbruck – Die KLJB besucht die Olympia-Ski-sprungschanze

TatOrt – Mitgliederaktion 2016

Die KLJB Würzburg deckt auf und packt an.



Die Kindergruppe Ebleben mit Detektivausrüstung

Im September ist die diesjährige Mitgliederaktion „TatOrt“ der KLJB Würzburg gestartet. Die Aktion „TatOrt – KLJB deckt auf“ ist für Kindergruppen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Im nächsten halben Jahr werden die Gruppen als Detektive dabei helfen, einen Mord aufzuklären. Im September wurden alle Gruppen persönlich besucht und überprüft, ob die Kinder bei den Ermittlungen helfen können. Dazu mussten sie zum Beispiel bei Flüsterpost zeigen, wie leise sie sein können. Bei dem Spiel „Kleiderwechsel“ verließ ein Kind den Raum und sollte anschlie-

ßend herausfinden, wer in der Zwischenzeit etwas an seinem Äußeren verändert hatte.

Alle teilnehmenden Gruppen bestanden diese Herausforderungen und nahmen stolz ihre Detektivausweise, Lupen und Agentensonnenbrillen entgegen.

„TatOrt - KLJB packt an“ ist die Aktion für Jugendgruppen, bei der es darum geht, soziale Projekte im eigenen Dorf durchzuführen. Zur Unterstützung haben die Gruppen einen Katalog mit Ideen erhalten, sie können sich aber auch selbstständig etwas ausdenken. Bisher wurde beispielsweise einem Anglerverein dabei geholfen, seine Teiche vor dem Zufrieren „abzufischen“.

Mit 18 teilnehmenden Gruppen ist die Beteiligung sehr hoch und das Vorbereitungsteam freut sich auf viele Berichte und Fotos aus den Gruppen und das gemeinsame Abschlussereignis im April.

Annika Lipp



Studienfahrt nach Innsbruck

Vier Kilometer tief im Berg und 250 Meter über der Stadt: Die KLJB Eichstätt war für drei Tage in Innsbruck unterwegs.

Die Studienfahrt führte die KLJB zuerst zur Wallfahrtskirche Wilparting. Kaplan Markus Müller begrüßte die Jugendlichen und stellte die Reise unter Gottes Segen. Die Fahrt ging dann weiter nach Innsbruck-Ahrental zum Brenner-Basis-Tunnel. Vier Kilometer tief im Berg besichtigten die Jugendlichen die Tunnelbaustelle und informierten sich ausführlich über das Projekt.

Die letzte Station am Freitag war der Liebe&Lose-Shop in Innsbruck. Was früher

selbstverständlich war, ist heute leider etwas Besonderes: Denn Liebe&Lose ist in Innsbruck der erste, regionale Supermarkt, der ausschließlich lose Ware, also ohne Verpackungsmaterial, anbietet. Der zweite Tag begann mit der Besichtigung der Olympia-Skisprungstätte am Bergisel. Sogar Papst Johannes Paul II. feierte dort 1988 eine Messe für knapp 60.000 Gläubige.

Nachdem die KLJBlerinnen und KLJBler die Aussicht über Innsbruck genießen konnten, führte sie die Studienfahrt in die HolzErlebnisWelt in Fügen. Der Besichtigungsrundgang zeigte die Geschichte des Holzes und die technischen Details des BioMasse-HeizKraftwerkes - Ein Energiekraftwerk mit Nachhaltigkeit. Am Sonntag ging es steil hinauf durch die Wolfsklamm. Stufe für Stufe erklimmte die KLJB-Gruppe das Kloster St. Georgenberg, um gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern.

Anja Bozowicki



Neuer Werkbrief zur Integration

„Integration auf dem Land“ bringt Erfahrungen, Infos und Methoden im Landjugendshop der KLJB.

Dieser Werkbrief bietet zahlreiche Hilfestellungen, sich in der Jugendarbeit auf dem Land mit dem Thema „Integration“ zu beschäftigen: Neben Hintergrund-Texten gibt es persönliche Texte zur Gefühlslage als „Zugereiste“ auf dem Land in Bayern. Inhaltlich besonders wichtig sind die guten Praxisbeispiele auf dem Land, aus der KLJB und aus anderen Verbänden. Sie zeigen, dass Integration jetzt schon gut klappt und sollen motivieren, selbst aktiv auf „zugereiste“ Fremde zuzugehen.

Der Werkbrief „Integration“ enthält Beiträge zu den Themen:

- Integration, was ist das? Begriffe, Geschichte, Informationen
- Welche Gefühle bewegen uns? Menschen, Berichte, Ängste
- Gesellschaft und Politik: Was können wir alle bewegen?
- Jugendarbeit: Wer macht schon was und wo?
- Was tun? Methoden, Adressen und Tipps für die Praxis vor Ort

9 Euro, 160 Seiten, Art.-Nr. 1020 1602

Methode aus dem Werkbrief: Wo gehöre ich dazu?

- Ziel: Einstieg in die Thematik Verschiedenheit, Wahrnehmen des eigenen Minderheits- bzw. Mehrheitsstatus, Gemeinsamkeit und Verschiedenheit zwischen Menschen erfahren, wahrnehmen, dass jeder gleichzeitig verschiedenen Gruppen angehört
- Anzahl: egal
- Material: zwei vorbereitete Karten „ich gehöre dazu“ und „ich gehöre nicht dazu“
- Dauer: 30 – 45 Minuten

Unsere Zugehörigkeit zu Gruppen ist vielseitig und ändert sich immer wieder. Diese Übung vermittelt das Gefühl, mal zur Mehrheit und mal zur Minderheit zu gehören. So können Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrgenommen werden.

Vorbereitung: Im Raum hängen zwei Schilder, eines mit der Aufschrift „ich gehör dazu“, das andere mit der Aufschrift „ich gehör nicht dazu“.

Ablauf: Die Leitung stellt eine Frage. Die Teilnehmenden positionieren sich ohne zu sprechen. Dann lädt die Leitung ein, sich umzuschauen und folgende Fragen gedanklich zu beantworten: „Mit wem bin ich zusammen? Gehöre ich zur Mehrheit oder zur Minderheit? Wie geht ´s mir in der Position?“ Jeder kann selbst entscheiden, ob er auf eine Frage antworten will oder nicht. Wer nicht wahrheitsgemäß antworten will, darf hier mal „schummeln“ bzw. sich in der Mitte des Raumes positionieren.

Beispielfragen:

Wer von euch ist ein Mädchen/eine Frau?	Wer von euch kann mehr als zwei Sprachen sprechen?
Wer von euch ist ein Junge/Mann?	Wer spielt ein Instrument?
Wer von euch ist Linkshänder/Linkshänderin?	Wer von euch hat schon eigene Kinder?
Wer von euch hat einen deutschen Pass?	Wer von euch ist in Deutschland geboren?
Wer von euch hat mehr als zwei Geschwister?	Wer lebt an dem Ort, wo er auch geboren wurde?

Reflexion: Abschließend kann die Übung mit folgenden Fragen reflektiert werden:

- Was ist mir aufgefallen?
- Welche Fragen haben die stärksten Reaktionen hervorgerufen?
- In welcher Gruppe (Mehrheit/Minderheit) habe ich mich am häufigsten wiedergefunden? Wie hat sich das angefühlt?



Neuer Werkbrief Laudato si'

Schöpfungsspiritualität in der Praxis

Die Enzyklika Laudato si' ist nicht nur eine Umwelt-, nicht nur eine Sozial-, sondern auch eine Spiritualitätsszyklika. Wie kann das gemeinsam oder in Gruppen erschlossen werden?

Als Weckruf und Dialogangebot an alle Menschen beschreibt sie die Notwendigkeit umzudenken, eine ökologische Spiritualität zu entwickeln und macht Mut, neue Wege zu gehen.

Deshalb bietet dieser Werkbrief fundiert und praxisnah:

- Lesehilfen und Lustmacher, um die Enzyklika gemeinsam oder allein zu lesen
- Verstehenshilfen, um sich Zugänge zu den verschiedenen Dimensionen der Enzyklika zu erschließen
- Konkretisierungen aus Natur- und Religionspädagogik und geistlicher Arbeit, um Laudato si' im Alltag umzusetzen
- Insgesamt über 25 Methoden, Übungen, Impulse für Jugendarbeit, Pfarrei und Schule sowie weiterführende Literatur, Links und Praxisbeispiele zur Umsetzung der Enzyklika Laudato si'.

Der Werkbrief entstand in Kooperation mit den Umweltbeauftragten der bayerischen (Erz)Diözesen.

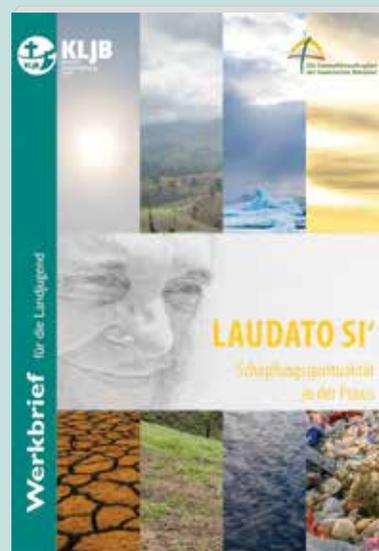
9 Euro, 160 Seiten, Art.-Nr. 1010 1603

Methode aus dem Werkbrief: Einfach beten

Eine Anregung nach Ignatius von Loyola (von Gabriela Grunden)

- Ziel: Tagesrückblick oder Gebet liebender Aufmerksamkeit, um Gottes Spuren im Leben zu entdecken und bewusster zu leben
- Dauer: 10 bis max. 15 Minuten am Abend
- Material: keins

1. Hilfreich ist, alles Störende beiseite zu legen, d. h. Handy aus, PC aus, Musik aus, Fernseher aus. Suche einen Ort, an dem du in den nächsten 15 Minuten in Ruhe gelassen wirst. Versuche deinen Körper zu entspannen und dich zu konzentrieren auf die kommenden Minuten. Achte auf deinen Atem, atme ruhig und tief. Strecke deine Wirbelsäule gerade. Sitze oder liege, wie es der Entspannung und Konzentration hilfreich ist.
2. Nimm dir Zeit, um auf den Tag zurückzuschauen. In allem, was erlebt wird, können Gottes Spuren sichtbar werden. Bitte Gott, Jesus Christus, mit dir diesen Tag anzuschauen.
3. Lass den Tag vorbeiziehen wie Wolken am Himmel. Schau die Ereignisse des Tages an, ohne zu urteilen („Das war schlecht, das war gut, das war blöd, das war peinlich“). Lass sie vorbeiziehen – ohne festzuhalten.
4. Wofür bist du dankbar? Begegnungen, Gedanken, Gefühle...
5. Was war schwierig? Schmerzlich, beunruhigend?
6. Versuche alles mit Gott zu teilen – auch deine Wünsche, deine Gedanken für den nächsten Tag.
7. Diese Gebetszeit bewusst beenden – eine Verneigung – ein kurzes Gebet, vielleicht auch dein Lieblingsgebet.



Beide neuen Werkbriefe und mehr Produkte bestellen im

→ www.landjugendshop.de

Tel. 089 178 651-0, Fax -44

werkmaterial@kljb-bayern.de

Königlicher Abschied auf der DV

Die KLJB Regensburg fasste richtungsweisende Beschlüsse und widmete sich „Tradition und Brauchtum in Ostbayern“.

Eine verkürzte Version der Position „Peripherie Regionen – Stützen und Stärken fürs Land“, der in der Landesversammlung 2016 verabschiedet wurde, wurde nun auch auf der Diözesanversammlung der KLJB Regensburg einstimmig beschlossen. Dieser soll als Vorlage für Gespräche mit der Kommunalpolitik dienen und auch an Ortsgruppen in peripheren Regionen weitergegeben werden.



Traditionelle Volksmusik in Ostbayern

Tradition und Brauchtum in Ostbayern

Im Studienteil ging es um Pflege von Tradition und Brauchtum in Ostbayern. Der stell-

vertretende Bezirksheimatpfleger der Oberpfalz stellte zwiefache Melodien vor und begleitete den Gesang auf der Gitarre oder dem „böhmischen Bock“. In weiteren Studienteilen konnten sich die Teilnehmenden im Volkstanz ausprobieren und Schafkopfen erlernen. Diözesanseelsorger Christian Kalis, der für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt wurde, tauschte sich mit den Anwesenden über kirchliches Brauchtum während des Kirchenjahres aus und lud zum Besuch regionaler Wallfahrtsorte in Ostbayern ein.

Amtsgericht stellt Unschuld fest

Bei einer „Königlich Bayerischen Amtsgerichtsverhandlung“ kam so manche Schandtate Ignaz Ganslmeiers zur Anklage. Am Ende der Verabschiedung war jedoch die Unschuld erwiesen und krönte man Ganslmeier „ob seiner Verdienste“ sogar zum König und stieß auf „eine liebe Zeit trotz der Vorkommnisse“ an.



Christian Kalis

66 Jahre KLJB im Bistum Passau – und noch lange kein Ende in Sicht

Seit 66 Jahren besteht die KLJB im Bistum Passau und dies wurde durch einen festlichen Abend am 21. Oktober 2016 gefeiert.



Ursprünglich war bereits Anfang Juni ein ganzes Jubiläumswochenende angedacht. Dies wurde jedoch aufgrund des verheerenden Hochwassers im Rottal kurzfristig abgesagt. Da man sich das Feiern jedoch nicht ganz nehmen lassen wollte, lud der Diözesanverband nun Ortsgruppen und Kreisverbände, aber auch Ehemalige aus dem ganzen Bistum in den alten Pfarrstadl nach Zimmern ein, um gemeinsam auf die vergangenen Jahre zurückzublicken.

Nach einem Empfang mit zünftiger Blasmusik zogen die rund 140 Gäste zunächst zu einem Festgottesdienst in die Pfarrkirche von Zimmern. Am Ende des Gottesdienstes, zelebriert von Jugendpfarrer und BDKJ-Präsident Wolfgang de Jong, gratulierte auch er der KLJB Passau und richtete seine lobenden Worte vor allem an die Ortsgruppen der KLJB, die vor Ort die Basis der verbandlichen Jugendarbeit darstellen.

Neben einem geschichtlichen Rückblick war die Auszeichnung langjährig engagierter Mitglieder der KLJB Passau ein Höhepunkt des weiteren Festabends. Mit Live-Musik, Tanz und zahlreichen Gesprächen zwischen Aktiven und Ehemaligen fand der Abend einen schönen Ausklang, bei dem die beeindruckende Gemeinschaft der KLJB aufs Neue erfahrbar gemacht wurde und nun positiv auf die kommenden Jahre des Verbands geblickt werden kann.



Christina Haderer

Tanzen bis zum Morgengrauen

Der Galaball der KLJB München und Freising in Kooperation mit der Ortsgruppe St. Wolfgang war ein voller Erfolg.

Im Oktober fand in der Goldachhalle in St. Wolfgang im Landkreis Erding der Galaball der KLJB München und Freising statt. In der festlich geschmückten und feierlich beleuchteten Halle tanzten 350 Jugendliche und junge Erwachsene bis in die frühen Morgenstunden. Den Takt für die passenden Tanzschritte gab das „Swing-Orchestra“ aus Taufkirchen mit einer grandiosen Livemusik vor. Die Big Band lud mit Stücken aus den verschiedensten Jahrzehnten zu Walzer, Discofox und anderen Tänzen ein. Und so war die Tanzfläche stets gut gefüllt und leerte sich lediglich in den kurzen Tanzpausen.

Tanzen macht hungrig

Den Hunger der Tanzbegeisterten stillte ein köstliches Buffet des Schmankerlservices der Erdinger Bäuerinnen GbR. Zur späteren Stunde versüßte hervorragendes Bauernhofeis der Firma Rinser aus Söchtenau den Gästen den Abend. Der Galaball der Landjugend war eine Kooperationsveranstaltung des Diözesanverbandes München und Frei-



Die gut gefüllte Tanzfläche und eine grandiose Big Band

sing und der Ortsgruppe Sankt Wolfgang aus dem Landkreis Erding. Die fleißigen Mitglieder der KLJB Sankt Wolfgang übernahmen neben der Mitorganisation am Abend die Versorgung der Landjugendlichen durch Getränke. Der Ablauf des Abends klappte reibungslos und so konnten sich alle Beteiligten über ein gelungenes Fest freuen.



Antonia Kainz

Diözesanversammlung mit spannenden Wahlen

Die KLJB Passau startet mit neuem Team ins nächste Arbeitsjahr.

Bei der Diözesanversammlung der KLJB Passau standen in diesem Jahr das ganze Wochenende Wahlen im Vordergrund. Nachdem am Freitagabend zunächst mit dem Rechenschaftsbericht auf das letzte Arbeitsjahr zurückgeblickt wurde, startete am Samstag der große Wahlmarathon. Hierbei setzte sich zunächst Matthias Messerer in einer spannenden Wahl als neuer Geschäftsführer der KLJB Passau durch.

Außerdem galt es, den ehrenamtlichen Vorstand neu zu wählen. Hierbei wurden Bene Brandstetter sowie Elli Ertl in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurde ins Diözesanteam außerdem Julia Bopp aus der Ortsgruppe Aholming im Kreis Deggendorf. Auch die Delegierten für die Landesversammlung 2017 der KLJB Bayern wurden im Rahmen der Diözesanversammlung gewählt und Markus Nagl als BBV-Vertreter der KLJB Passau in seinem Amt bestätigt.

Großer Festabend mit Verabschiedung

Nach den Wahlen wurde zusammen mit zahlreichen Gästen und Ehemaligen ein feierlicher Festabend gefeiert. Hierbei wurden Lea Wurm und Stefan Zitzelsberger als ehrenamtliche Diözesanvorsitzende sowie Tina Haderer als Geschäftsführerin für ihr jahrelanges Engagement in der KLJB Passau gewürdigt und verabschiedet.



Christina Haderer



Der neue Vorstand der KLJB Passau v.l. Mario Unterhuber, Elli Ertl, Matthias Messerer, Julia Bopp und Bene Brandstetter

NEUE GESICHTER IN VERANTWORTLICHEN POSITIONEN

Die Diözesanversammlungen im Frühjahr und Herbst brachten wieder personelle Veränderungen in den Vorständen. Alle 2016 neu Gewählten präsentieren wir hier mit der aktuellen Liste aller Diözesanvorstände in Bayern.

Augsburg



**Simon
Steinmayer**

seit März Diözesanvorsitzender, 25, KLJB Illerbeuren, Entwicklungsingenieur

München und Freising



**Theresa
Ehrmaier**

seit September Diözesanvorsitzende, 19, Einzelmitglied KLJB Freising, Studentin Gymnasialehramt Deutsch und Geographie

Passau



**Julia
Bopp**

seit November Diözesanvorsitzende, 21, KLJB Aholming, Azubi Eurokauffrau

Bamberg



**Dominik
Dietz**

seit Februar Diözesanvorsitzender, 18, Azubi Brauer und Mälzer



**Antonia
Kainz**

seit September Diözesanvorsitzende, 21, KLJB Vilsheim, Studentin Soziologie und Politikwissenschaft



**Matthias
Messerer**

seit November Geschäftsführer, 24, B.A. Betriebswirtschaft

Eichstätt



**Franziska
Gerstmeier**

seit Oktober Diözesanvorsitzende, 20, KLJB Buchdorf, Bankkauffrau



**Jakob
Kamhuber**

seit September Diözesanvorsitzender, 24, KLJB Heldenstein, Meisterkurs zum Sägewerksmeister

Regensburg



**Theresa
Wenzl**

seit März Diözesanvorsitzende, 25, ehem. KLJB Untertraubenbach, gelernte Buchhändlerin, Studentin Soziale Arbeit

Würzburg



**Samuel
Göbel**

seit Oktober Diözesanvorsitzender, 20, KLJB Nassenfels, Auszubildender zum Mechatroniker



**Regina
Mack**

seit März Diözesanvorsitzende, 21, KLJB Euerfeld, Studentin Lebensmittelmanagement



**Johannes
Theisinger**

seit März Diözesanvorsitzender/Geschäftsführer, 27, Industriekaufmann, BWL-Studium

Diözesanvorstände der KLJB in Bayern:

KLJB Augsburg:

Tobias Aurbacher, Julia Hack, Tamara Horak, Dr. Gerhard Höppler (Seelsorger), Simon Steinmayer, Katharina Torkler (Geschäftsführerin)

KLJB Bamberg:

Robin Bojer, Dominik Dietz, Kristina Ducke, Melanie Eheim, Anna-Katharina Stöcker, Melanie Zink (Seelsorgerin), Thomas Reich (Seelsorger)

KLJB Eichstätt:

Franziska Gerstmeier, Samuel Göbel, Thomas Göbel, Alfred Schröttle, Markus Müller (Seelsorger)

KLJB München und Freising:

Theresa Ehrmaier, Antonia Kainz, Jakob Kamhuber, Johannes Müller (Geschäftsführer), Johannes Stopfer, Richard Greul (Seelsorger)

KLJB Passau:

Julia Bopp, Benedikt Brandstetter, Elisabeth Ertl, Matthias Messerer (Geschäftsführer), Mario Unterhuber (Seelsorger)

KLJB Regensburg:

Stefan Gerstl, Christian Kalis (Seelsorger), Tanja Köglmeier, Johannes Theisinger (Geschäftsführer), Theresa Wenzl

KLJB Würzburg:

Simone Büttner (Seelsorgerin), Alexander Göbel, Regina Mack, René Pröstler, Julia Wolf

DANKE, BARBARA!

Zweites Vatikanum, Firmung, Würzburger Synode und Laudato Si' sind nur einige Beispiele für Werkbriefe der vergangenen Jahre, die deine Handschrift tragen. Mit riesigem theologischen Fachwissen, Methodenkompetenz und deinem guten Gespür für Themen, die anstehen, hast du die Abteilung Werkmaterial entscheidend geprägt und weiterentwickelt.

Doch auch in anderen Bereichen der Landesstelle und des Landesverbands hinterlässt du Spuren: du hast eine religiöse Befragung durchgeführt, Landesversammlungen organisiert, Studienteile für die Landjugendseelsorgetagungen und Verbandsghremien konzeptioniert, das Landpastorale Symposium und die Ökumenische Landkonferenz mitgestaltet, größere und kleinere Projekte (mit-)geleitet und inhaltlich vorangetrieben und vieles mehr.

Bei allem, was du an der Landesstelle gemacht hast – vom Werkmaterial über Veranstaltungen bis hin zur Mitarbeit im Landesstellen-Team und im erweiterten Landesvorstand – warst du immer mit vollem Einsatz, hoher Fachkompetenz, großem Engagement, Weitblick und Tiefgründigkeit und einem hohen Maß an Identifikation mit der KLJB dabei. Dafür, für die gemeinsame Zeit, die gute Zusammenarbeit und deine unvergleichliche Stärke, in den vergangenen sechs Jahren immer für das einzutreten, woran du glaubst, sagen wir dir Danke.

Für deinen weiteren Weg als wissenschaftliche Mitarbeiterin im religionspädagogischen Zentrum wünschen wir dir alles Gute und Gottes Segen.

Maria Kurz

ZEIT DER SEHNSUCHT

Das allermeiste von dem, was wir tun, hat mit Sehnsucht zu tun. Sehnsucht nach einer besseren Welt, nach Gerechtigkeit, nach Frieden, nach Wärme, nach Nähe, nach Gemeinschaft. Schritt für Schritt sind wir unterwegs, um den Zielen unserer Sehnsucht ein kleines bisschen näher zu kommen. Es gibt Erfolge, Momente, in denen wir feststellen: da haben wir was geschafft, das ist gut gelungen. Und dann gibt es Momente, da haben wir das Gefühl, wir machen und tun so vieles, und es kommt uns doch nur vor wie ein Tropfen auf den heißen Stein.

Die Zeit auf Weihnachten hin ist besonders geprägt von Sehnsucht. Aber nicht nur von Sehnsucht, auch von Hoffnung und einem Versprechen Gottes: Wir können uns sicher sein, Gott kommt zu uns und geht die Schritte auf unsere Ziele hin mit. Und irgendwann wird es gut werden.

„Tauet ihr Himmel von oben
Ihr Wolken lasst Gerechtigkeit regnen.
Die Erde tue sich auf und bringe Frieden hervor.
Sie lasse Gerechtigkeit sprießen.
Ich, der Herr, will es vollbringen.“
(Jes 45,8)

Wir möchten euch allen, die in diesem Jahr gemeinsam mit uns als Spinner, Träumer und Botschafter unterwegs waren, herzlich für eure Begeisterung, euer Engagement, eure Sehnsucht und eure Hoffnung danken und wünschen euch eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Mut, Neues anzupacken, schöne Begegnungen und Erlebnisse und Gottes Segen!



Foto: Julia Krebs, www.jugendfotos.de



HERZLICH WILLKOMMEN, MICHAEL BRUNS!

Wir begrüßen ganz herzlich unseren neuen theologischen Referenten in der Landesstelle der KLJB Bayern: Michael Bruns (34).

Michael stammt aus Mönchenglödbach und wird von seiner Vorgängerin noch eingearbeitet. Barbara Schmidt wird die Landesstelle zum Jahresende verlassen und eine neue Stelle als wissenschaftliche Referentin beim Religionspädagogischen Zentrum Bayern in München antreten. Wir wünschen Michael einen guten Start und haben ihm ein paar Fragen zum Einstieg gestellt:

Hallo Michael, wie gefällt dir dein neuer Arbeitsplatz in München bei der KLJB?

Die Kolleginnen und Kollegen an der Landesstelle haben mich sehr gut aufgenommen, und beim Landesausschuss im Jugendhaus Josefstal habe ich auch schon viele Aktive aus dem Verband kennen gelernt. Mir gefällt's hier wirklich gut!

Was nimmst du aus deinem Studium mit für die katholische Landjugendarbeit?

Ich habe Katholische Theologie in Bonn und Vallendar studiert, und dann in Rom ein Spezialstudium zum interreligiösen Dialog absolviert. Die KLJB beschäftigt sich ja gerade mit dem Thema Integration; da bringe ich neben der Theorie auch schon einige praktische Erfahrungswerte mit, die ich beisteuern kann.

Was hat dich bisher im Glauben und Leben geprägt?

Den Glauben habe ich vor allem durch meine Familie und die Jugendarbeit in meiner Heimatpfarre kennengelernt. Während des Theologiestudiums war ich dann mit einer Ordensgemeinschaft in der Jugendpastoral aktiv, auch international in Süd- und Osteuropa. Mein Leben ist also beruflich wie persönlich ganz wesentlich vom Glauben bestimmt, und mir war auch immer wichtig, dass das so ist.

Auf was freust du dich bei der KLJB gerade am meisten?

Ich bin vor allem gespannt darauf, mit jungen Menschen „Theologie zu machen“. Das heißt für mich: Akzente zu setzen in Kirche und Gesellschaft, aber auch ganz persönlich Anstöße zu geben für den Glauben und das kirchliche Leben vor Ort. Ich freu mich auf jede und jeden, die oder der da mitmachen will!

Kontakt zu Michael Bruns, der auch für den AK Glaube und Leben zuständig sein wird: m.bruns@kljb-bayern.de



Michael Bruns wird an der KLJB-Landesstelle begrüßt und eingearbeitet von seiner Vorgängerin: Barbara Schmidt stellt die bisherigen Projekte wie Ökumenische Landkonferenz, Material zu Laudato Si oder zum AK Glaube und Leben vor!